

# Monatsspiegel



Juni 2009



Adressaufkleber

# SPD

## Erlangen

## Warum ist Europa so wichtig für uns? Was bringt uns Europa?

In einer globalisierten Welt ist Europa unser Garant für unseren Wohlstand und unsere Sicherheit. Deutschland ist ein kleines Land mit nur rund 80 Millionen Menschen, im Weltmaßstab ist dies winzig und somit wären wir ohne Einfluss und Macht um die eigenen Interessen zu sichern. Darum ist es wichtig, dass wir einer starken Gemeinschaft angehören, die unsere Interessen weltweit vertritt.

Zum Beispiel um den Zugang zu den Weltmärkten zu sichern, um unsere Produkte zu verkaufen. Dies ist die Basis unseres Wohlstands. Wir leben davon. Wir haben keine Rohstoffe außer dem Wissen, der Bildung und des Know-hows, dass in unsere Produkte einfließt.

Zum Beispiel bei der Bekämpfung der Klimakatastrophe. Viele mögen sich freuen, wenn es wärmer wird, aber sie freuen sich nicht wenn wir z.B. höhere Dämme an Nord und Ostsee bauen und bezahlen müssen. Schätzungen besagen, wir werden 20 Prozent unseres Einkommens für

die Bekämpfung der Folgen der Klimakatastrophe ausgeben. Rechnet nach: Wie viel sind 20 Prozent eures Einkommens?

All diese Aufgabe anzugehen macht nur Sinn, wenn viele das machen, also statt 80 Millionen Deutschen eine halbe Milliarde Europäer, die den Rest der Welt mitziehen und für diese Aufgaben begeistern. Nur ein starkes Europa mit einem starken Deutschland hat die Lösungen und die Kraft für die großen und kleinen Probleme dieser Zeit.

Diese Aufgaben sind komplex, weil sie weltüberspannend sind. Für diese Aufgaben braucht man Menschen, die weltweite berufliche und politische Erfahrungen und Kontakte haben, die bewiesen haben, dass sie anpacken können und Dinge nach vorne bringen und dies alles mit einem inneren Kompass eines Sozialdemokraten.

Ich habe mehrfach bewiesen, dass ich das kann und nachdem ich 20 Jahre in der Wirtschaft erfolgreich war ist es an der

### ■ Von Piotr Drozynski

Mittelfränkischer Kandidat für das Europäische Parlament



Zeit zurückzuzahlen und anderen zu helfen. Und genau darum will ich an Europa „mitbauen“.

Piotr Drozynski, 44 Jahre, wurde als Nachfolger von Lissy Gröner als Europakandidat in Mittelfranken nominiert. Geboren wurde er in Danzig, 1972 immigrierte er mit seinen Eltern nach Deutschland und lebte zunächst in Duisburg. Nach Abitur und Wehrdienst studierte Piotr Wirtschaftswissenschaften in Duisburg und Köln und schloss 1990 als Diplom-Ökonom ab. Seit 2006 lebt er in Wendelstein und arbeitete zuletzt als Direktor Osteuropa bei Uvex in Fürth.

Seit 1985 ist Piotr Mitglied der SPD. Piotr ist verheiratet und hat zwei Kinder.

## Termine

02. Jun	18:00	Jusos am Berg	Eiscafé Venezia (TP)	S. 13
03. Jun	14:00	60plus: Berg-Besuch	Schächtner-Zelt	S. 12
04. Jun	19:30	Veranstaltung mit Andrea Nahles	Haus des Handwerks	S. 16
16. Jun	20:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 10
16. Jun	20:00	Distrikt Innenstadt: Mitgliederversammlung	Dritte-Welt-Laden	S. 10
16. Jun	20:00	Distrikt Tennenlohe: Mitgliederversammlung	Schlossgaststätte	S. 11
16. Jun	20:00	Jusos: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 13
17. Jun	20:00	AsF: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 13
18. Jun	20:00	Kreismitgliederversammlung	Angerwirt	S. 3
23. Jun	20:00	Distrikt Ost: a.o. Jahreshauptversammlung	Waldschänke	S. 11
23. Jun	20:00	Distrikt West: Mitgliederversammlung	"Zur Einkehr"	S. 12
24. Jun	20:00	Distrikt Anger: Mitgliederversammlung	Angerwirt	S. 9
30. Jun	20:00	Jusos: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 13
01. Jul	20:00	AsF: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 13
07. Jul	20:00	Distrikt Tennenlohe: Mitgliederversammlung		
10. Jul	19:00	AsF: Sommerfest	Petra-Maria Schreiber-Dach	S. 13
14. Jul	20:00	Jusos: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 13

### Kontakt

#### Kreisverband Erlangen-Stadt

Vorsitzender: Dieter Rosner  
Geschäftsführerin: Sabine Wehner  
Friedrich-List-Straße 5  
91054 Erlangen  
Telefon: 09131-8126522  
Fax: 09131-8126513  
E-Mail: buero@spd-erlangen.de  
Internet: www.spd-erlangen.de  
Bankverbindung: Sparkasse Erlangen, BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

#### Bürozeiten:

Montag 10:00 bis 12:00 Uhr  
Dienstag 10:00 bis 12:00 Uhr  
Mittwoch 10:00 bis 12:00 Uhr  
Donnerstag 16:00 bis 18:00 Uhr  
Freitag geschlossen

### Impressum

#### Herausgeber

SPD-Kreisverband Erlangen  
Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen

#### Presserechtliche Verantwortung und Leitung

Philipp Dees  
Lichtenfelser Weg 6  
91056 Erlangen  
Telefon: 09131-483791  
monatsspiegel@spd-erlangen.de

**Mitarbeit:** Lars Thomsen

**Druck:** Gruner Druck, Erlangen

**Auflage:** 700 Stück

# Bildung als Ware?

## Vortrag von Prof. Jochen Krautz am 14.5. im großen Saal der VHS

Das Thema interessiert. Nicht nur die Anzahl der Interessierten von 90 Personen die der Einladung des SPD Kreisverbandes gefolgt waren, belegt dies. Auch die zahlreichen, ausschließlich zustimmenden Meinungsäußerungen im Anschluss an den gut 90minütigen Vortrag von Prof. Jochen Krautz zeigen die Präsenz des Themas.

Der Kunstpädagoge hatte vorher, ausgehend vom sogenannten „Pisa-Schock“ dargelegt, wie Bildung zunehmend unter den Druck von Kennzahlen, „Output“-Kriterien und unpädagogischem Effizienzdenken gerät. Schulen und Hochschulen würden wie Unternehmen geführt, Rektoren würden zu Managern. Der Staat ziehe sich aus der Verantwortung, Konzerne diktieren die Bildungsinhalte. Und am wenigsten gehe es um die Schüler. Welche Bildung Kinder und Jugendliche wirklich brauchen, dass man Menschenbildung nicht messen und zählen könne, gerate immer mehr in Vergessenheit. Bildung wird zur Ware.

Anhand zahlreicher Beispiele und mit genauen Begriffsklärungen analysierte Krautz, was im Bildungswesen wirklich läuft. Dabei bezog er selbst klar Position für eine Bildung, die Unabhängigkeit, Kritikfähigkeit, Menschlichkeit und demokratische Verantwortung stärkt.

Auf der Basis eines personal begründeten Bildungsbegriffs, der einmal wieder vor Augen führt, wozu Bildung eigentlich dient, resümierte Krautz zunächst das Elend aus 30 Jahren Bildungsreform und forderte: „Schluss mit Reformen!“ Statt immer neuer unsinniger Reformen und Verordnungen, die Lehrer von der Arbeit mit den Kindern abhalten, plädierte er für die Konzentration auf den Kern des pädagogischen Geschehens. Die Eltern ermutigte er zugleich, ihre Erziehungsaufgabe wieder bewusster wahrzunehmen. Nur in der konkreten, alltäglichen Erziehungs- und Bildungsarbeit von Eltern und Lehrern gemeinsam – statt wie so oft gegeneinander – sei wirkliche Verbesserung von Bildung möglich. PISA nutze hierfür gar nichts. Im Gegenteil.

Nach dieser Grundlegung sezierte Krautz die „Schlagworte und Blindgänger der Bildungsökonomie“: Die überall kursierende Schlagworte von „lebenslan-

gem Lernen“, „Kompetenzen“, „Bildungsstandards“ und „Qualitätsentwicklung“ bis zu „Humankapital“, „Output-Orientierung“ und „Autonomie“ wurden klar als Instrumente eines ökonomistisch verengten Bildungsbegriffs analysiert.

Anhand reichlicher und anschaulicher Beispiele aus der Praxis machte Krautz klar, dass statt Persönlichkeitsbildung eine Ökonomisierung des Geistes drohe: Bildung werde nicht nur materiell zur Handelsware, zur „Dienstleistung“, sondern Denken und Fühlen würden auf Effizienz, Konkurrenz und ein unhinterfragtes Mitschwimmen als flexibler, „kompetenter“ und natürlich „kreativer“ Arbeitnehmer in globalisierten Konzernen ausgerichtet. Solche ökonomisierte Bildung erscheine letztlich als geistige und seelische Vorbereitung auf weltweite wirtschaftliche Ausbeutung und Krieg.

Aus der systematischen Zusammenschau der Phänomene und ihrer Hintergründe ergebe sich ein Gesamtbild, das mehr stutzig mache: Dass und wie von WTO bis Bertelsmann internationale

■ **Von Sandra Radue**  
stellvertretende Vorsitzende  
der SPD Erlangen



Wirtschaftsorganisationen und Konzerne letztlich unsere Bildungsdebatte bestimmen, sei höchst aufschlussreich.

In der abschließenden Diskussion zeigte sich, dass dieser Vortrag sowohl PädagogInnen als auch Eltern und Studierenden die Augen öffnete und auch an vielen Stellen Mut machte, kritisch nachzufragen. Sicher stellt sich der eine oder die andere nun die Frage, wie die Bürger die demokratische Selbstbestimmung über das Bildungswesen behalten, die von Politikern aller Parteien meistbietend verkauft wird.

Literatur: JOCHEN KRAUTZ: WARE BILDUNG. SCHULE UND UNIVERSITÄT UNTER DEM DIKATAT DER ÖKONOMIE. München/Kreuzlingen (Hugendubel, Reihe Diederichs) 2007, 255 Seiten, 19,95 Euro. ISBN 978-3-7205-3015-6.

## Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zur unserer nächsten

### Kreismitgliederversammlung

**am Donnerstag, den 18. Juni 2009, 20.00 Uhr**  
**Angerwirt, Guhmannstraße 10**

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles
2. Analyse der Ergebnisse der Europawahl
3. Kurzvortrag und Diskussion zum Thema „**Woran krankt unser Gesundheitssystem?**“  
Referent: N.N.
4. Bundestagswahlkampf
5. Anträge
6. Berichte aus den Gliederungen
7. Verschiedenes

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

# Änderungen zum SPD-Wahlprogramm zur Bundestagswahl

Der nachfolgende Antrag ist nach einem Beschluss des Kreisvorstands an den Bundesparteitag zum Wahlprogramm eingereicht worden. Eine Beschlussfassung der KMV war nicht mehr möglich, da zwischen der Vorstellung des Wahlprogramms und dem Antragsschluss zum Bundesparteitag keine KMV stattfand.

Der Parteitag möge beschließen:

In das SPD-Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2009 werden folgende Punkte aufgenommen bzw geändert:

• **Erhöhung und jährliche Anpassung der Sätze für die Empfänger von Leistungen nach SGB II (Hartz IV)**

Arbeitslosigkeit ist ein gesellschaftlich verursachtes Problem, das auch gesellschaftlich gelöst werden muss. Deshalb wollen wir, dass arbeitslose Menschen in unserer Gesellschaft menschenwürdig leben können. Wir treten deshalb für eine Anhebung der Hartz-IV-Regelsätze entsprechend der Forderung der Wohlfahrtsverbände ein. Um Kinderarmut zu begegnen, ist ein eigenständiger Regelsatz für Kinder erforderlich

• **Abschaffung der Rente mit 67**

Wir wollen, dass ältere Menschen länger im Arbeitsleben verbleiben können. Deshalb setzen wir uns für eine altengerechte und humane Arbeitswelt und flexible Möglichkeiten des Übergangs vom Arbeitsleben in den Ruhestand ein. Für Menschen mit besonders belastenden Tätigkeiten müssen Möglichkeiten eines vorgezogenen Rentenbezuges geschaffen werden. Die Rente mit 67 ist abzuschaffen

• **Einführung einer Vermögenssteuer**

Unverzichtbarer Bestandteil einer gerechten Steuerpolitik ist die Wiedereinführung der ausgesetzten Vermögenssteuer, weil bereits ein Vermögenssteuersatz von 1% zu Mehreinnahmen von 16 Milliarden Euro führen würde (bei einem Freibetrag von 500.000 Euro). Damit wollen wir die Investitionen in Bildung und Kinderbetreuung stärken.

• **Erhöhung der Erbschaftsteuer**

Ohne eine ergebige Erbschaftsteuer verbleiben alle Forderungen nach

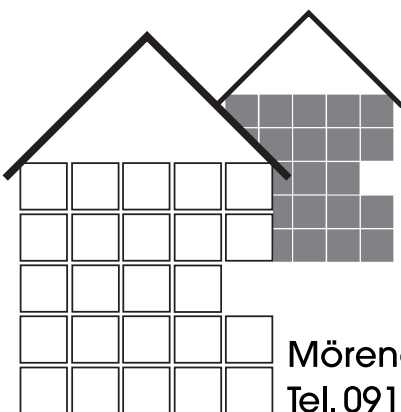
Chancengleichheit im Stadium bloßer Lippenbekenntnisse.

• **Verzicht auf die Forderung nach einer sog. „Schuldenbremse“**

Es muss weiterhin genug Spielraum für eine wirksame antizyklische Politik geben. Eine solche Politik wird auch dem Schuldenabbau wieder Priorität einräumen, jedoch erst, wenn ein nachhaltiger konjunktureller Aufschwung dies gestattet. Mit der derzeit geplanten Festlegung würde ein solcher Spielraum verwirkt

• **Das Thema „Frauen und Gleichstellung“ soll als eigenes Kapitel im Programm aufgenommen werden.**

Die SPD muss ihren gleichstellungspolitischen Anspruch im Wahlprogramm deutlich erkennbar und auch sichtbar machen. Frauen und Gleichstellungspolitik ist sowohl als eigenständiges wichtiges politisches Ziel als auch als Querschnittsaufgabe in allen Politikbereichen zu berücksichtigen.



## Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Mörendorfer Str.1c · 91056 Erlangen  
Tel.09131/4 32 26

### Beitragsätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

### Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

### Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr  
im E-Werk an der Fuchsenwiese,  
Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat  
von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune,  
Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat  
von 17.00 - 19.00 Uhr im  
Begegnungszentrum Fröbelstr. 6,  
Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden  
Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr  
im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer  
Vereinbarung, Tel.: 43226  
(Montag bis Freitag von  
9.00 - 12.00 Uhr)

# Bericht zur Gedenkveranstaltung zum 50. Todestag von Michael Poeschke

Am 08. Mai fand in der Michael-Poeschke-Schule eine Gedenkveranstaltung zu Ehren unseres Genossen Michael-Poeschke, des ersten frei gewählten Oberbürgermeisters nach dem zweiten Weltkrieg statt. Die Veranstaltung wurde musikalisch von den Schüler-, Lehrer- und Elternchören der Michael-Poeschke-Schule umrahmt. Hierbei fiel nicht nur auf, mit welchem Fleiß und welcher Mühe Schüler und Lehrer die Veranstaltung vorbereitet und geprobt hatten, sondern vor allem, mit welchem Engagement und welcher Freunde das Gedenken durch die Kinder getragen wurde.

Auf die (gelungene und würdige) Rede des amtierenden Oberbürgermeisters folgte eine ausführliche und herzliche Würdigung des Namenspatrons der Schule durch Herrn Direktor Zündt, der sich lang und tief mit Leben und Wirken von Michael Poeschke beschäftigt hatte. In die Rede eingewoben war eine Spielzene, in der die Kinder die Entscheidung Michael Poeschkes, der amerikanischen Bestatzungsmacht in einer Nacht und Nebelaktion einen ganzen Wagon Kohlen zu „klauen“ zu lassen, um den Ausfall der Wärmeversorgung des mit zahlreichen Verwundeten belegten Universitätsklinikums bei winterlichem Frost zu verhindern. Eine Szene, die bei allem Gedenken an das unmenschliche und von Gewalt geprägte Schicksal Michael Poeschkes seine warme und menschliche Seite beleuchtet hat.

Für den SPD-Kreisverband sprach der stellvertretende Kreisvorsitzende Dirk Goldenstein das nachstehende Grußwort.

## Grußwort zum 50. Todestag von Michael Poeschke

Sehr geehrter Damen und Herren, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Direktor Zündt, liebe Angehörige, Freunde und Weggefährten von Michael Poeschke, allen voran: liebe Ilse Sponsel,

als stv. SPD-Kreisvorsitzenden fällt mir die Ehre zu, heute im Namen der Erlanger Sozialdemokraten zu Ihnen und über Michael Poeschke zu sprechen. Der Todestag von Michael Poeschke ist und

bleibt für uns zuvorderst ein Tag der Trauer und des Nachdenkens. Gedenkt man Michael Poeschkes, so mündet dieses Nachdenken über sein Leben für alle Erlanger – ganz besonders für uns Sozialdemokraten – in Stolz und in Dankbarkeit.

Als Mitglied des Erlanger Stadtrates, leitender Redakteur des „Erlanger Volksblattes“ und SPD-Kreisvorsitzender hat Michael Poeschke sich in den Tagen der Weimarer Republik ganz dem Aufbau eines freiheitlich-demokratischen und sozialen Staates in Deutschland verschrieben. Wie sehr er sein Leben diesem Ziel verschrieben hatte, musste er merken, als die Nazis ihn 1933 krankenhausauffällig schlugen, ins Konzentrationslager warfen und beinahe umgebracht hätten.

In einer zynischen Geste wurde er von den Nazis frei gelassen, um als Abgeordneter des bayerischen Landtags dem bayerischen Ermächtigungsgesetz die Kulisse eines „ordentlichen“ parlamentarischen Verfahrens zu geben. Die im KZ erlittenen Misshandlungen waren jedoch so schwer, dass seine Fraktionskollegen ihn in Sorge um sein Leben sofort in ein Krankenhaus brachten. Es folgten eine zweite KZ Haft, ein Rede- und ein Heimatverbot, das ihn aus seiner geliebten Heimatstadt vertrieb.

Schließlich wurde er als Soldat in einen Krieg gezwungen, den er zutiefst ablehnte und schließlich von der französischen Besatzungsmacht interniert. Diese hatte glücklicherweise ein Einsehen und entließen den aktiven Antifaschisten relativ früh. Dies war sicherlich ein Glück für Michael Poeschke persönlich, sollte sich vor allem aber zu einem Glücksfall für unsere Stadt Erlangen entwickeln. Kaum in Erlangen angekommen, wurde Michael Poeschke von der amerikanischen Besatzungsmacht zum Bürgermeister ernannt und kurz darauf – Oberbürgermeister Anton Hammerbacher stand aus Altersgründen für das Amt nicht mehr zur Verfügung – in freien Wahlen von den Erlangerinnen und Erlangern zum Oberbürgermeister ge-

■ **Von Dirk Goldenstein**  
stellvertretender Vorsitzender der SPD Erlangen



wählt. Ein Amt, in dem er dreimal – 1948, 1952, und 1958 – mit großer Mehrheit bestätigt werden sollte.

Entscheidend für Michael Poeschkes Lebensleistung sind jedoch nicht so sehr seine Wahlerfolge, sondern vor allem seine erfolgreiche Politik für die Menschen in Erlangen. Nachdem er sich anfänglich mit der Linderung bitterster Not und der Befriedigung der existenziellsten Bedürf-

nisse der Bevölkerung auseinandersetzen musste und die Versorgungslage erfolgreich in den Griff bekam, legte er mit der von ihm betriebenen Ansiedlung des Siemens Hauptsitzes und anderen Strukturentscheidungen den Grundstein für die Stadt Erlangen, die wir heute kennen.

So ehrenvoll und wichtig politische Ideen und Überzeugungen sein mögen, bleiben diese ohne

Menschen, die sie leben, die für sie einstehen und kämpfen und schließlich auch in die Realität umsetzen, leer und wertlos.

Michael Poeschke war einer, der sein ganzes Leben in den Dienst seiner Überzeugungen und Werte gestellt und Ihnen so Leben eingehaucht hat. Michael Poeschke wusste, dass gute Politik vor allem auch gut gemacht sein musste, um Gutes zu bewirken. Insoweit war er ein „politischer Handwerker“ der sich für das Kleinklein der praktischen Politik nicht zu schade war. Statt um große Theorien ging es ihm um Werte und um die Menschen.

Michael Poeschke ist auch – und vor allem – in Zeiten der Gefahr mit seinem



### Redaktionsschluss

für den nächsten Monatsspiegel

Juli/August 2009

**26.06.2009**



Leben und seiner Gesundheit für seine politischen Ideale der Freiheit, Demokratie und Solidarität hingestanden. Michael Poeschke hat sich durch die Gewalt der Nazis nicht brechen und nicht zwingen lassen. Dieser Mut und diese Opferbereitschaft machen Michael Poeschke zu einem Vorbild für die nachwachsenden Generationen. Es hätte ihn sicherlich gefreut zu wissen, dass die Schule, in deren Halle wir heute stehen, nach ihm benannt wurde.

Auch der Kreisverband seiner SPD wird ihn nicht vergessen, nicht nur weil die in den 1970er Jahren gegründete, gemeinnützige „Michael-Poeschke-Gesellschaft“, als Träger des „August-Bebel-Hauses“ seinem Kreisverband eine Heimat gibt. Als Vorbild spornt er uns an, in großen Dingen Mut zu beweisen, aber auch die kleinen Dinge ordentlich und engagiert zu erledigen.

Heute gedenken wir eines großen Oberbürgermeisters, eines großen Sozialdemokraten und vor allem eines großartigen Menschen!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

## Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Juni Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute

- |        |  |                               |
|--------|--|-------------------------------|
| 01.06. | Wolfgang von Rimscha<br>72 Jahre         |                               |
| 03.06. | Heinz Triftshäuser<br>79 Jahre           |                               |
| 04.06. | Karin Zwanzig-von Taboritzki<br>71 Jahre |                               |
| 06.06. | Ruhi Teksifer<br>74 Jahre                |                               |
| 06.06. | Gisela von Rimscha<br>73 Jahre           |                               |
| 07.06. | Karl Gnad<br>79 Jahre                    | 18.06.                        |
| 07.06. | Walter Träg<br>65 Jahre                  | 19.06.                        |
| 09.06. | Annette Fichtner<br>65 Jahre             | 30.06.                        |
|        |  | Jaqueline Krüger<br>60 Jahre  |
|        |  | Erich Reim<br>89 Jahre        |
|        |  | Hans-Joachim Puch<br>60 Jahre |



## Dieter Haack feiert seinen 75. Geburtstag

Am 9. Juni feiert unser ehemaliger Bundestagsabgeordneter, Bundesminister und Erlanger Ehrenbürger Dr. Dieter Haack seinen 75. Geburtstag.

Dieter Haack wurde in Karlsruhe geboren, verlebte seine Schulzeit in Erlangen und studierte dann hier und in Bonn Jura. Sein beruflicher Weg führte ihn zunächst aus Erlangen weg, erst nach München, dann als Referent in das Ministerium für Gesamtdeutsche Fragen nach Bonn.

Politisch aber blieb Dieter Haack Erlangen verbunden: 1965 kandidierte er für die Erlanger SPD als Oberbürgermeister. 1969 wird er dann als Nachfolger von Josef Felder Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Erlangen, der damals noch neben der Stadt aus dem Altlandkreis Erlangen und dem Landkreis Nürnberger Land besteht – und gewinnt dabei das Direktmandat, das er 1972 verteidigen kann.

Im gleichen Jahr wird Dieter Haack zum Staatssekretär im Ministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau berufen. Dieses Amt behält er auch

unter Kanzler Helmut Schmidt, bis er 1978 seinem „Chef“ Karl Ravens als Minister nachfolgt. Aus dem Ministeramt muss Dieter Haack mit dem Ende der sozial-liberalen Koalition ausscheiden, Mitglied des Bundestags bleibt er bis 1990. Und auch als Funktionär in der SPD übernimmt Dieter Haack Verantwortung, so ab 1975 für 10 Jahre als stellvertretender Landesvorsitzender.

Im Jahr seines Ausscheidens aus dem Bundestag übernimmt Haack ein herausragendes Amt auf anderem Gebiet: Er wird Präsident der bayerischen Landessynode – ein Amt, das er bis 2002 ausübt. Verabschiedet wurde er von der Evangelischen Nachrichtenagentur Idea als „mutigster

Landessynodenpräsident in Deutschland“.

Seit 2004 ist Dieter Haack, der noch eine Vielzahl weiterer Ehrenämter ausgeübt hat und bis heute ausübt – so als letzter Vorsitzender des „Kuratoriums unteilbares Deutschland“ von 1988 bis 1992 und als Vorsitzender des Bundesverbands für Wohneigentum Wohnungsbau und Stadtentwicklung von 1994 bis 2003 – , Ehrenbürger der Stadt Erlangen. Die Urkunde würdigte, er habe sich mit „vorbildlicher demokratischer Gesinnung, mit unverkrampfter Bürgernähe und mit unermüdlicher Tatkraft“ für die



„Menschen seiner fränkischen Heimat“ eingesetzt. Dies tut er bis heute beispielsweise als stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins Bürgerpalais Stutterheim.

Die Erlanger SPD gratuliert Dieter Haack herzlich zu seinem Geburtstag.

# Rede zum Aktionstag gegen Studiengebühren am 13. Mai 2009 in Erlangen

Liebe Studierende,  
vielen Dank für die Einladung, hier und heute für die SPD zu sprechen.

Ich heiße Gisela Niclas, ich bin Stadträtin in Erlangen und Mitglied des mittelfränkischen Bezirkstages. Ich überbringe Ihnen allen die Grüße der gesamten mittelfränkischen und bayerischen SPD: Wir standen und stehen voll und ganz hinter ihren Forderungen nach Abschaffung der Studiengebühren – von Anfang an! Die SPD hat im Bayerischen Landtag – ebenso wie die Grünen – erneut eine Gesetzesinitiative eingebracht, die die sofortige Abschaffung der Studiengebühren fordert.

In zwei Lesungen haben CSU und FDP diese beiden Anträge niedergestimmt, dies wird auch in der 3. Lesung so ausgehen. Aber: Es wird keine Ruhe mehr geben in Sachen Studiengebühren.

Das Thema bleibt auf der Tagesordnung; auch dank der Petition, die Sie, die Studierenden, an den bayerischen Universitäten und Hochschulen auf den Weg gebracht haben. Über 30 000 haben diese Petition durch ihre Unterschrift unterstützt. Ich gratulieren Ihnen allen dazu! Die SPD-Landtagsfraktion wird diese Petition auf allen Ebenen der parlamentarischen Beratung mit allen Kräften unterstützen. Wir werden weiterhin mit allem Nachdruck deutlich machen, dass im schwarz-gelb regierten Bayern die finanziellen Prioritäten falsch und einseitig gesetzt werden.

Für den Transrapid standen Milliarden bereit, dieses Projekt des verkehrspolitischen Größenwahnsinns ist glücklicherweise am aktiven Widerstand der Bürgerinnen und Bürger gescheitert. Die Bayern LB hat eine milliardenschweren Pleite hingelegt. Der Freistaat bürgt für die Mißwirtschaft weniger skrupelloser und unfähiger Banker! Gleichzeitig werden die Hochschulen im Regen stehen gelassen. Die Studierenden sollen mit ihren Studiengebühren selber den Schutzschirm aufspannen. Das ist ein Skandal!

Statt Studiengebühren fordern wir eine angemessene Finanzierung aller bayerischen Hochschulen durch den Freistaat. Das ist eine Verfassungsaufgabe. Der Staat muss gleiche Bildungschancen gewährleisten durch einen barrierefreien

Zugang zu allen Ebenen der Bildung, vom Kindergarten bis zur Universität.

Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit für Kinder aus bildungsfernen Schichten und finanziell knapp ausgestatteten Familien war und bleibt eine der wichtigsten Forderungen der Sozialdemokratie. Sie ist aktueller denn je. Denn: Unsere Gesellschaft driftet sozial immer mehr auseinander. Reiche werden reicher, Arme immer ärmer, und es gibt immer mehr davon. Dass schlägt sich auch im Bildungsbereich nieder.

Wir alle kennen die Zahlen und Fakten: Nur 20 Prozent der jungen Deutschen erreichen einen Studienabschluss. Im OECD-Schnitt sind es 36, in Polen sogar 45 Prozent.

Damit rutschte Deutschland im Vergleich der 30 Industrienationen von Platz 10 in 2006 aktuell auf Platz 22 ab. Nur 36 Prozent eines Jahrgangs beginnen ein Studium, im OECD-Schnitt sind es 54 Prozent.

Bildung in Deutschland, Bildung in Bayern droht zum Privileg zu werden nach dem Motto: Nur wer zahlen kann, lernt was. Nu wer zahlen kann, schafft sich Berufs- und Lebenspektiven.

Das muss geändert werden: Die Demokratie braucht mehr gut gebildete Bürgerinnen und Bürger, sie braucht qualifizierte ErzieherInnen, LehrerInnen, SozialpädagogInnen. Die Wirtschaft braucht mehr umfassend ausgebildete HochschulabsolventInnen. Deutschlands wichtigste Ressource ist die Qualifikation der jungen Generation, das sind Sie, liebe Studierende!

In den letzten Jahren haben die Kräfte einer neoliberalen Ideologie und Heiligsprechung des Marktes unser öffentliches und politisches Gesellschaftsbild geprägt. Die Folge? Diesen Geist atmet auch das aktuelle bayerische Hochschulgesetz:

- 1.) Den Hochschulen wurde mehr unternehmerische Freiheiten gegeben.
- 2.) Sie sollen sich profilieren, sie müssen Leuchttürme werden, die aus der Masse hervor ragen.
- 3.) Das wird belohnt, zum Beispiel mit Geld aus der Exzellenzinitiative
- 4.) Nur eine Uni mit dem Ruf, eine Forschungsuniversität zu sein, ist attraktiv für Geldgeber. Sie kann Kapital ak-

## ■ Von Gisela Niclas

stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bezirkstagsfraktion, Stadträtin



kumulieren in den Währungen, die an der Uni zählen: Forschungsaufträge, Drittmittel, Patente, Ruhm und Ehre durch Veröffentlichungen.

- 5.) Ein moderner Rektor versteht sich als Unternehmer, als Manager eines Dienstleistungsunternehmens.

Warum sollte ein solcher Rektor, ein Senat auf die abwegige Idee kommen, sich als Massenuniversität profilieren zu wollen, mit besonders vielen Studienplätzen oder gar einem Programm, mit dem Kindern aus bildungsfernen Schichten die gleichberechtigte Teilhabe an der akademische Welt gesichert wird?

Eine solche Hochschulpolitik führt nicht nur zur politisch gewollten Auslese; Sie beschleunigt auch eine weitere, bedenkliche Entwicklung: Es geht beim Studium nicht mehr in erster Linie um die Entfaltung von Fähigkeit, Neigung und Eignung, um die Aneignung akademischer Bildung im umfassenden Sinn; dazu gehört die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit Studieninhalten, das Hinterfragen der Wirkung von Forschung und Lehre auf die gesellschaftliche Entwicklung. Es geht stattdessen mehr und mehr darum, welche Inhalte, welche Abschlüsse sind in der Wirtschaft optimal verwertbar.

Die akademische Ausbildung, ist in Gefahr, zur marktgängigen Ware reduziert zu werden. Eine Ware, für die ein Preis in Form von Studiengebühren zu zahlen ist. Studiengebühren sind deswegen nicht nur eine sozial zutiefst ungerechte Abzocke, die aus finanziell schlecht gestellten Studierenden finanziell notleidende macht. Studiengebühren sind vor allem ein Verstoß gegen das in unserer Verfassung garantierte Grundrecht auf gleichberechtigten, barrierefreien Zugang zu umfassender Bildung für alle.

Liebe Studierende,

ich bin eine 68in, ich komme aus einem armen Elternhaus, mein Bafög hat

vor 40 Jahren nicht gereicht, meinen notwendigen Lebensunterhalt zu sichern, ich musste mein Studium durch diverse Jobs sichern, ich habe deswegen ein Semester länger gebraucht bis zum Abschluss. Vielen von ihnen geht es heute – 2009 - genauso.

Ich hatte aber auch Hochschullehrer und –Lehrerinnen, die die Förderung kritischer Auseinandersetzung ihrer Studierenden mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen als Teil ihrer Aufgabe begriffen haben und die mich darin bestärkt haben, dass mein Zorn auf die Verhältnisse voll und ganz berechtigt ist, Sie haben mir Wege aufgezeigt, wie man diese Verhältnisse ändern kann; z.B. durch gewerkschaftliches und politisches Engagement.

Wenn ich heute mit meinem Sohn und meiner Tochter über ihre Studienbedingungen diskutiere, dann mischt sich in meinen Zorn auch Verzweiflung; Verzweiflung darüber, dass es uns in Jahrzehnten offenbar noch nicht gelungen

ist, das elementare Grundrecht auf Bildung, eine wesentliche Voraussetzung für das Funktionieren unserer Demokratie, nachhaltig zu sichern.

Sie berichten mir, dass es nach der Einführung der Studiengebühren durchaus hier und da zu Verbesserungen kommt. Ich verstehe, dass man deswegen Sorge haben kann, dass all dies wieder auf der Strecke bleibt, wenn die Studiengebühren abgeschafft werden. Aber: Es kann und darf nicht sein, dass das, was meine Tochter, mein Sohn oder viele von ihnen mit ihren Nebenjobs verdienen, für Studiengebühren draufgeht statt zur Ergänzung der Lebenshaltungskosten und zur Sicherung kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe. Denn darauf haben auch Studierende ein Recht!

Studiengebühren benachteiligen nicht nur finanzschwache Studierende, sondern auch in besonderer Weise junge Frauen und ausländische Studierende. Wer ein soziales Europa, ein Europa der Chancengleichheit, der Gleichstel-

lung und der Integration will, muss in Bayern und in Deutschland die Studiengebühren abschaffen. Und zwar schnellstens!

Unser gemeinsamer öffentlicher Protest ist nicht umsonst. Er trägt langsam Früchte. Siehe Hessen, siehe Thüringen, siehe Sachsen,; und siehe auch Bayern. Ab dem Sommersemester 2009 sind die die Verwaltungsgebühren bei den Einschreibungen um 50• gefallen. Ein erster Erfolg! Der Kultusminister denkt über weitere Befreiungsmöglichkeiten für kinderreiche Familien nach, der erste CSU-Landtags-Abgeordnete fordert öffentlich die Abschaffung der Studiengebühren. Lassen wir uns nicht entmutigen, halten wir unseren gemeinsamen Zorn wach!

Wo Rechte vom Staat verweigert werden, wird Widerstand zur Pflicht: Weg mit den Studiengebühren! Wir können es schaffen! Ich schließe mit dem großen deutschen Dichter Friedrich Schiller: „Verbunden sind auch die Schwachen mächtig.“

# Wolfgang Nafroth hat nicht immer Recht

## Ein augenzwinkerndes Resümee zur Stadtratsfraktion vor Ort im Anger am 16.05.

Vielleicht hattet Ihr auch das Glück, das Seminar von Wolfgang Nafroth zu neuen Ideen bei der Info-Stand-Betreuung am 02.05. im Gewerkschaftshaus zu besuchen. Wer es nicht getan hat, hat etwas verpasst. Ihr/ihm sind ein phantastisch guter Referent und viele neue Erkenntnisse und Tipps zur „Parteiwerbung“ entgangen. Ich jedenfalls kann bestätigen, dass Genosse (?) Wolfgang in einigen Punkten Recht hat. Das zeigte sich im Zusammenhang mit unserer Aktion „Stadtratsfraktion vor Ort“.

Am Samstag den 16.05., hatten wir uns ab 11.00 Uhr vor dem Bürgertreff Isarstraße mit einem Infostand eingefunden, um die VertreterInnen der SPD-Stadtratsfraktion zu empfangen. Angekündigt war die Aktion mit 1500 Flyern, einladend mit der provokanten These „Ihr nennt das Politik?! Wir schon!“ und zwei Osterhasen mit Dialekt-Botschaft um den Hals. (Wer beim Seminar von Wolfgang Nafroth war, weiß, was ich meine). Dass wir wenig Zulauf hatten, lag wahrscheinlich daran, dass meine Osterhasen die erste Nacht auf den Zigarettenautomaten, auf denen ich sie am Mittwoch-

abend postiert hatte, nicht überlebt haben. (Merke: Wolfgang Nafroth hat nicht in allen Punkten Recht – Osterhasen werden eben doch, auch außerhalb der Osterzeit, aufgegessen – jedenfalls am Anger!)

Neben den GenossInnen aus dem Stadtrat (Barbara, Feli und Florian) konnten wir (wir, das waren in diesem Fall Manfred Preuß und ich) vor allem Martina Stamm-Fibich am Info-Stand begrüßen. Martina hatte ihr Kamerateam mitgebracht, um das Geschehen für den Internetauftritt festzuhalten. Somit befanden sich am Info-Stand acht ParteigenossInnen. Dazu kam exakt ein Bürger, der uns intensiv befragte, aber von vornherein versicherte, ohnehin SPD zu wählen. Hier hat Wolfgang Nafroth also unumschränkt Recht, wenn er behauptete, an einen Infostand kämen entweder Parteifreunde oder -hasser. Die Ersteren sind schon für uns gewonnen, die Letzteren sind nicht für uns zu gewinnen. Mit einem Hasser habe ich übrigens genau diese Erfahrung auf dem Entlaskeller am 1. Mai gemacht.

### ■ Von Gerd Worm

Vorsitzender des Distrikts Anger



Nur gut, dass wir uns in der Isarstraße zu einem Zeitpunkt aufgestellt hatten, zu dem vor dem Bürgertreff ein Tanzfest stattfand. Das jedenfalls stellte einen stärkeren Publikumsmagneten dar als unser Infostand. Die Gelegenheit nutzen Barbara und Martina und mischten sich mit elegantem Schwung unters tanzende Volk. Zumindest laut unserem einen Bürger kam das sehr gut an und wir konnten auf diese Weise Punkte gutmachen. (Übrigens: Der Tanzlehrer war auch schon Genosse – ich gehe aber davon aus, dass das nicht für alle Tänzerinnen und Tänzer zutraf!).

Fazit also: Gut getanzt bringt mehr als gut informiert! (Das wäre auch noch so ein Tipp, den man an Wolfgang Nafroth weitergeben könnte.) Bei der nächsten Aktion, müssen wir uns demnach mal was Besseres einfallen lassen, als einen Infostand.



Liebe Genossinnen und Genossen, unsere nächste Aktion ist am 12.07. Wir beteiligen uns am Stadtteilstfest auf dem Plus-Parkplatz. Wer Ideen hat, wie wir uns außer durch einen Infostand dabei einbringen können, soll bitte mit mir Kontakt aufnehmen. Von Seiten der Veranstalter sind z.B. Helfer (u.a. am Grill) oder Kuchenspenden herzlich willkommen. Meldet Euch entweder per Mail bei mailto:buergertreffisarstrasse@yahoo.de

(Frau Kerkovius oder Frau Steckert), oder bei mir Gerd.Worm\_SPD@gmx.de auch gern telefonisch (0171 / 9765585).

Spätestens bei der nächsten Distrikt-Versammlung habt Ihr die letzte Chance, Euch einzubringen. Die findet wie immer beim

## **Angerwirt, Guhmannstraße 10 statt und zwar am 24.06. um 20.00 Uhr!**

## ■ **Distrikt Anger**

### **Vorsitzender:**

Gerd Worm  
Telefon: 304556  
Karl.Gerd@gmx.de

## **Protokoll der Distriktversammlung vom 12.05.2009**

### **Top 1**

Unser langjähriger Genosse Karl Ziegenthaler ist am 12.05.2009 im Alter von 88 Jahren verstorben. Die Aussegnungsfeier findet in der Christuskirche Dechsendorf am Montag, dem 18.05.2009, um 14.00 Uhr statt. Renate Paxton kümmert sich um Blumen bzw. Spende.

### **Top 2**

Traudl Gräber berichtet von Beschwerden über parkende Autos in der Fliederstraße. Die Straße ist jeden Morgen durch zahlreiche Autos versperrt. Norbert Fischer schlägt vor, ein Halteverbot wegen Feuerwehrzufahrt anzubringen. Renate Paxton berichtet, dasselbe Problem parkender und den Weg blockierender Autos gebe es im Neubaugebiet, Am Eichelberg.

### **Top 3**

Ursel Lanig berichtet, ein Vor-Ort-Termin aufgrund der Petition der Weiherinitiative mit Christa Matschl am 8.05.2009 wegen der Algen-Probleme am Dechsendorfer Weiher wurde kurzfristig verschoben, da ein Herr Dr. Fahn von den Freien Wählern an diesem Termin nicht zugegen sein konnte. Der Termin wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Initiative ist wegen dieses Verhaltens sehr verärgert.

### **Top 4**

Das Freizeithaus am Dechsendorfer Platz (Spielgruppe, Montessori-Kindergarten) soll im Sommer renoviert werden. Geplant sind:

- Fluchtwege für die Gruppen
- Neue Toiletten
- Neue Aufteilung des Ganges
- Wärmedämmung außen

- Neue Fenster
- Lift mit Tür für barrierefreies Eintreten

### **Top 5**

Ursel gibt die neuen Geschäftszeiten im August-Bebel-Haus bekannt: Mo - Mi 9-13 Uhr, Do 13-16 Uhr. Neue Geschäftsführerin ist Sabine Wehner.

### **Top 6**

Betrifft das neue Gewerbegebiet in Hessdorf. Ursel Lanig will sich dafür einsetzen, dass der Fuss- und Fahrradweg nach Hessdorf bald ausgebaut wird. Eine Bushaltestelle am Gewerbegebiet ist ebenfalls geplant. Es wurde festgestellt, dass die neue Ampelschaltung am Gewerbegebiet gut funktioniert und nicht mit der Autobahn-Ampelschaltung kollidiert.

### **Top 7**

Die Buslinie mittags vom Schulzentrum West nach Dechsendorf fährt über die Weisendorfer Straße statt über den Heusteg. Ursel will nachfragen. Weiteres Problem: Die Busse aus der Stadt sind um die Mittagszeit immer überfüllt, kommen öfters auch gar nicht.

### **Top 8**

Run auf die Realschule am Europakanal. Anmeldung vom 11.05. bis 13.05.09. Zwei Ganztagsklassen sind geplant.

### **Top 9**

Ursel berichtet, dass die Hedenusschule im Passivhausstandard errichtet werden soll. Der Antrag des Einbaus einer automatischen Belüftung (GL) wurde im Bauausschuss abgelehnt, weil die Fenster nicht mehr geöffnet werden sollen und „Stosslüften“ der Wirkungsweise der Automatik entgegenlaufen würde.

Gez. Brigitte Wohlleben

## ■ **Distrikt Dechsendorf**

### **Vorsitzende:**

Heike Fischer  
Telefon: 09135-6269

## ■ Distrikt Eltersdorf

### Vorsitzender:

Manfred Jelden  
Telefon: 601333  
manfred.jelden@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen,  
bei den Vorstandswahlen im Distrikt Eltersdorf am 28.4.2009 wurde Manfred Jelden wieder zum Vorsitzenden gewählt, Uta von Stengel zur stellvertretenden Vorsitzenden und Andreas Lochner zum Kassier. Als Kassenrevisor stehen Karl Gnad und Wolfram Gerold zur Verfügung.

Im Übrigen wurde über die anstehenden Wahlen diskutiert.

Unser nächstes Distriktstreffen ist am

**Dienstag, 16.06. um 20:00  
Uhr im Schützenhaus**

### Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand  
Manfred Jelden

## ■ Distrikt Innenstadt

### Vorsitzender:

Michael Zimmermann  
Telefon: 699118  
zi-mi@web.de

Liebe Distriktsmitglieder!  
Die nächste Distriktsitzung ist am

**Dienstag den 16. Juni um  
20 Uhr im Nebenraum des  
Dritte-Welt Ladens (am  
Neustädter Kirchplatz).**

Thematisch wollen wir uns diesmal mit dem aktuellen „Memorandum Alter-

native Wirtschaftspolitik“ beschäftigen.

Was sind die Ursachen der Finanz- und Wirtschaftskrise und was können wir dagegen tun?

Auch alle interessierten „Nicht-Innenstädter“ sind herzlich eingeladen!

(Die weiteren Distriktstermine für 2009 zum Vormerken: 7. Juli / 6. Oktober / 10. November / 15. Dezember)

Für den Vorstand,  
Michael Zimmermann



Taschengeldkonto  
Jugendgirokonto  
Girokonto  
Ansparkonto  
**mein GIRO®**  
Von Anfang an – ein Leben lang.

#### Kennen Sie „mein GIRO“?

- ✓ Attraktiver Zins\* ab dem ersten Euro
- ✓ Kostenlos bis max. zum 25. Geburtstag
- ✓ KNAX-Klub
- ✓ Exklusive Aktionen oder Angebote für „mein GIRO“-Kunden

**Jetzt 5 % p.a.\*\* Eröffnungszins  
für 3 Monate oder kostenloses  
Prepaid-Handy\*\*\* sichern!**


\* Zinssatz für Beträge bis 2.500 Euro freibleibend bis zum 18. Geburtstag bzw. für Schüler, Azubis, Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende und Absolventen eines sozialen Jahres bis max. zum 25. Geburtstag.

\*\* Zinssatz für Beträge bis 2.500 Euro freibleibend. Gültig für 3 Monate ab Eröffnung.

\*\*\* Alternativ für Jugendliche ab 11 Jahren.

Stand: April 2009

Alle Vorteile von „mein GIRO“ erfahren Sie  
bei unseren Beratern oder unter  
[www.sparkasse-erlangen.de](http://www.sparkasse-erlangen.de)

 Sparkasse  
Erlangen

Liebe Genossinnen und Genossen,  
hiermit laden wir Euch ein zu einer

## außerordentlichen Jahres- hauptversammlung mit Nachwahlen am 23. Juni um 20 Uhr in der „Waldschänke“ (Lan- ge Zeile, Sieglitzhof)

### Vorschlag für die Tagesordnung:

1. Nachwahlen
  - Vorsitzende/-r
  - Schriftführer/-in
  - Beisitzer/-innen

- Revisor/in
  - DistriktsvertreterInnen im Kreisvorstand
2. Jahresplanung 2009
  3. Sonstiges

Bitte unterstützt uns außerdem bei folgendem Termin: Am Sonntag, dem 21. Juni 2009 findet das Bürgerfest des Bürgervereins Sieglitzhof statt. Wir treffen uns um 12.30 auf dem Parkplatz des Einkaufszentrums (Veranstaltungsort). An dem Fest werden auch unsere Bundestagskandidatin Martina Stamm-Fibich sowie Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion teilnehmen.

Mit solidarischen Grüßen  
Birgit Hartwig

## ■ Distrikt Ost

### Ansprechpartnerin

Birgit Hartwig  
Telefon: 55939  
Birgit.Hartwig@web.de

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

## Distriktversammlung am Dienstag, 16.06.2009, 20 Uhr, Schloßgaststätte

### Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Berichte.
3. Europawahl: Auswertung
4. Unterschriftenaktion: Bestandsaufnahme
5. Vorschau Bundestagswahl
6. Verschiedenes

Weitere Termine: Distriktversammlung  
am 7.7.

Für den Vorstand  
Rolf Schowalter

## Protokoll der Distriktsver- sammlung vom 12.05.2009

### 1. Aktuelles

Der neue Tennenloher Bote, der 20. unter der Leitung von Rolf Schowalter wird am Donnerstag zusammengelegt und soll möglichst am Wochenende verteilt werden.

Am Sonntag den 17. Mai findet die Distriktswanderung durch den Reichswald östlich von Erlangen statt.

Plakatständer für die Europawahl wurden im Ortsgebiet aufgestellt und werden plakatiert.

### 2. Gewerbegebiet G6 im Westen von Tennenlohe

Das Gewerbegebiet G6, das auf der freien Fläche westlich von Tennenlohe bis zur Autobahn von der Stadt ausgewiesen wurde, hat in der Tennenloher Bevölkerung intensive Diskussionen und heftige Proteste ausgelöst. Rolf Schowalter hat zu dem Thema einen Artikel im TB verfasst.

Das Gewerbegebiet wurde in der Sitzung heftig diskutiert. Im Wesentlichen stehen drei Positionen zur Diskussion:

- Das Gewerbegebiet G6 wurde bereits seit vielen Jahren – auch mit Zustimmung der SPD – vorangetrieben, da Vorteile für den Ort durch Lärmschutz, Umgehungsstraße und neue Arbeitsplätze erwartet werden.
- Mischbebauung: ca 50 % der Fläche (autobahnnah) für Gewerbe, der Rest für Grünflächen, Zweck- und Wohnbauten für Tennenloher Belange.
- Das landwirtschaftlich genutzte Gebiet soll nicht bebaut werden, da es einen erheblichen Freizeitwert darstellt und die letzte größere Bebauungsfläche (Bevorratung) in Tennenlohe ist.

Ein Stimmungsbild unter den Anwesenden ergibt einen Gleichstand für Position 2 und 3. Ein reines Gewerbegebiet, besonders in der aktuell von der Stadt vor-

## ■ Distrikt Tennenlohe

### Vorsitzender:

Rolf Schowalter  
Telefon: 601924  
rolfschowalter@t-online.de

gelegten Planung mit bis zu 24 Meter hohen Gebäuden, wird weitgehend abgelehnt.

Der Vorschlag, ein Stimmungsbild der Tennenloher Bevölkerung in Form einer Befragung einzuholen, wurde allgemein als sinnvoll erachtet. Dazu soll noch vor Pfingsten ein Planungstreffen stattfinden.

### 3. Tennenloher Kerwa

Bei der Tennenloher Kerwa wird Martina Stamm-Fibich am 14. August das Fass anstechen. Günther Gloser wird zum Kunstsymposium (u.a. Nachfolgekonzept der Fiesta de Arte) am 13. August eingeladen.

Hans Hauer

## ■ Distrikt West

### Vorsitzender:

Gerd Peters  
Telefon: 44366  
gerd.peters-er@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen, zu unserer Juni-Distriktsversammlung möchte ich Euch herzlich einladen. Im Mittelpunkt des Abends steht das Gespräch mit Martina Stamm-Fiebig, unserer Kandidatin zur Bundestagswahl 2009. Wir treffen uns hierzu am

### **Dienstag, 23. Juni um 20.00 im Gasthaus „Zur Einkehr“ (Güthlein).**

Nutzt die Gelegenheit, Martina kennen zu lernen und mit ihr auch über aktuelle politische Themen zu diskutieren.

Herzliche Grüße im Namen des Vorstands  
Gerd Peters

P.S.: Am 19.5. diskutierten wir mit Markus Beyer über aktuelle Probleme der Gesund-

heitspolitik. 16 Genossinnen und Genossen hatten sich hierzu eingefunden, eine Vielzahl von Aspekten wurde diskutiert, viele Fragen wurden von Markus beantwortet. Als Quintessenz lässt sich feststellen, dass Linien einer sozialdemokratisch geprägten Gesundheitspolitik gegenwärtig nur schwer erkennbar sind. Das ist um so problematischer, als gegenwärtig private Investoren zunehmend in Teile des Gesundheitssystems vordringen. Die Eckpfeiler der Arbeitsteilung innerhalb des Systems wären zu justieren, um so eine leistungsfähige, langfristig tragfähige, flächendeckende und finanzierbare ärztliche Versorgung sicher zu stellen. Zwecks Erarbeitung einer entsprechenden Konzeption / Strategie sollte zunächst auf Landesebene eine Expertenkommission aus der Mitte der Partei gebildet werden, um so Substanz für die anstehende politische Diskussion zu erhalten.

## ■ AG 60plus

### Vorsitzende:

Helga Steeger  
Telefon: 47866  
helga.c.steeger@t-online.de

Liebe Genossen und Genossinnen, herzliche Einladung zur

### **Bergkirchweih am 3. Juni ab 14 Uhr im Schächtner-Zelt**

Das ist doch eine Gelegenheit in lokaler Runde sich kennen zu lernen, miteinander einen schönen Nachmittag zu erleben, Ideen einzubringen und zu diskutieren! Also: auf geht's zum Berg.

Die Bundesvorsitzende der AG 60 plus, Erika Drecoll, lädt ein zum

### **1. Sommertreffen – Sternfahrt AG 60 plus zu den Gründungsstätten der SPD vom 7. bis 11.08.2009.**

Sonderbusse fahren von Kiel, Köln, Karlsruhe, Stuttgart, München, Rostock nach Friedrichroda in Thüringen. Von

dort gibt es Fahrt-Angebote nach Erfurt, Weimar, Leipzig, Eisenach und Gotha mit entsprechenden Infos zu den Gründungsstätten der SPD und ein schönes Rahmenprogramm. Wer Interesse hat erhält nähere Auskünfte über den SPD-ReiseService, Tel. 030 2559 4600 oder E-Mail [info@spd-reiseservice.de](mailto:info@spd-reiseservice.de).

Wir bleiben bei Reisen! Voraussichtlich am 7. Juli 2009 kommen ca. 10 Genossinnen und Genossen der SPD-Stadtratsfraktion und der AG 60 plus aus unserer Partnerstadt Jena zu uns nach Erlangen.

Von ca. 10 Uhr bis ca. 20 Uhr wird es ein abwechslungsreiches Programm geben! Wegen dem geplanten Stadtjubiläum an diesem Tag gibt es noch kein festes Programm, dieses kann erst im nächsten Monatsspiegel bekannt gegeben werden. Wir laden jetzt schon herzlich für diesen Tag ein!

Auf einen regen Zuspruch dieser Angebote hoffend grüßt im Namen des Vorstands Helga Steeger



Liebe Genossinnen,  
wir laden euch herzlich ein zur

## AsF-Sitzung am 17.6., 20:00 Uhr im August-Bebel-Haus

**Thema:** Diskussion zum Atrikel von Claudia Pinl: Die Zukunft der Emanzipation

### Weitere Termine:

- 01.07. 20:00 Uhr AsF-Sitzung Thema noch unbekannt
- 10.07. ab 19:00 Uhr AsF Sommerfest bei Petra-Maria Schreiber-Dach, Schillerstr. 15. Wie immer sorgt Petra-Maria für die Getränke und jede bringt, soweit sie es schafft, etwas zum Essen mit.

Schöne Grüße  
Gunda

## ■ AsF

### Sprecherinnen:

- Saskia Coerlin  
scoerlin@hotmail.com
- Gabi Dorn-Dohmstreich  
Telefon: 992114  
dohmstreich@nefkom.net
- Gunda Gerstenmeyer
- Hildegard Gröger  
Telefon: 502415
- Birgit Hartwig  
Telefon: 55939  
Birgit.Hartwig@web.de
- Jule Mildenberger  
Telefon: 23435
- Barbara Pfister  
Telefon: 502481  
barbara.pfister@fen-net.de

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden euch herzlich ein zu

## Jusos am Berg am Dienstag, 02.06., Treffpunkt 18 Uhr am Eiscafé Venezia

Außerdem laden wir euch ein zu unseren Sitzungen

- am 16.06, 20 Uhr im August-Bebel-Haus (Thema: Thesenpapier des Juso-Bundesverbandes)
- am 30.06., 20 Uhr im August-Bebel-Haus
- am 14.07., 20 Uhr im August-Bebel-Haus

Sozialistische Grüße  
Michelle

## Protokoll der Juso-Sitzung vom 19.05.2009

### Erstens: Frauen!

AsF - Sommerfes: 19:00 Uhr bei Petra-Maria (Schillerstraße)

### 2. Aktuelles und Berichte:

RPJ: Es wird einen Selbstdarstellungsflyer geben. Elena und Julia schreiben den Teil über uns Jusos, den sie beide bei der nächsten Sitzung rumschicken werden.

Donnerstag, den 29.05. wird es am Fredericianum eine Schuldiskussion ge-

ben. Für uns nehmen Elena und Philipp teil.

Es wird vorgeschlagen, sich mal wieder näher mit dem aktuellen Stand, was bildungspolitische Themen betrifft, auseinanderzusetzen. Außerdem soll jetzt ein Treffen mit der Juso-Hochschulgruppe bei „Jusos am Berg“ festgelegt werden.

Wir werden demnächst Kontakt mit der DGB-Jugend aufnehmen.

### 3. Thesenpapier des Bundesverbandes:

Wir haben These 16 - 35 besprochen. Am 16.06. werden wir die letzten themenblöcke besprechen:

- Saskia: Feminismus
- Michelle: Antifaschismus
- Carl: Ökologie
- Julia: Internationalismus
- Philipp: moralisches Schlusswort

### Sonstiges:

Wir werden keine eigene Veranstaltung für den Europawahlkampf machen. Wir bitten trotzdem alle sich entweder an Infoständen o.ä., so weit es geht, zu beteiligen.

Bundestagswahl: wird auf der kommenden Sitzung und im Vorfeld schon ein Mal per Mail bsprochen. Schickt mir doch bitte schon ein Mal Ideen.

### Termine:

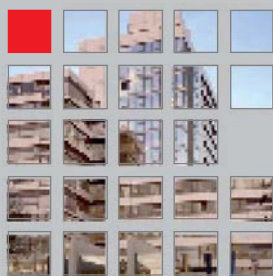
- Sommerfest der Jusos Mittelfranken: 27.06. ab 16:00 Uhr hier in Erlangen (am gleichen Ort, wie letztes Jahr) Infos hierzu werden noch rumgeschickt.

Michelle

## ■ Jusos

### Vorsitzende:

Michelle Starck  
Telefon: 0177-6001980  
mitch\_ave@yahoo.de



# RATHAUS TELEGRAMM

## Termine im Mai

### STADTRATSSITZUNG

27. Mai 2009, Ratssaal

### 254. BERGKIRCHWEIH

Anstich am 28. Mai 2008

## Auf Seite 2

### GOETHESTRASSE

Anwohner mit Anliegen abgeblitzt!

### BILDUNGSOFFENSIVE

Wirtschaftsschule ab der 5. Klasse

## STADTGESPRÄCH: DER NEUE FRANKENHOF

### DER FRANKENHOF ALS ZENTRUM FÜR KULTURELLE BILDUNG

Veranstaltung der SPD-Stadtratsfraktion am 21.4.2009 zu den Möglichkeiten und Chancen, die eine Sanierung und ein Ausbau des Frankenhofes zu einem „Zentrum für kulturelle Bildung“ der Stadt und seinen Vereinen bietet.

Sprechen Sie uns an!  
SPD-Fraktion vor Ort  
am Anger,  
Bürgertreff Isarstr. 10  
am Samstag, den  
16.5. von 11 bis 13 Uhr



Die SPD stellte vor Ort im vielfach genutzten Raum 20 das Konzept des neuen Frankenhofs als „Kultur-, Bildungs- und Mehrgenerationen-Zentrum“ vor. Jetzige und zukünftige Nutzer der Räume diskutierten die Möglichkeiten der Zusammenarbeit im „neuen Frankenhof“ und brachten vielfache Anregungen ein. Deutlich wurde zum wiederholten Mal der große Bedarf an Räumen für kulturelle Bildung und bürgerschaftliches Engagement. Dabei löst das Prinzip der Mehrfachnutzung der Räume für Vereine und Initiativen teils noch Verunsicherung aus, teils wurde es auch begrüßt. Als Voraussetzung für das

Funktionieren des neuen Miteinanders wurden allerdings eine transparente und leistungsfähige Raumvergabe, sichere und ausreichend bemessene Lagermöglichkeiten und eine Optimierung der Grundrisse in Absprache mit den zukünftigen Nutzern gesehen. Als innerstädtischer Treff soll der „neue Frankenhof“ eine attraktive Stätte Generationen übergreifender Kultur und Kommunikation werden.

„Angesichts des riesigen Sanierungsstaus der öffentlichen, kulturell genutzten Gebäude der Stadt ist dies ein viel versprechender Weg, das Umfeld unseres qualitativ hochwertigen Breitenkulturangebots entscheidend zu verbessern und die Akteure besser zu vernetzen“, meint Kultursprecherin Ursula Lanig. „Die durch die Gelder aus dem Konjunkturpaket II ersparten Mittel für die Schulsanierungen müssen zweckgebunden für kulturelle Bildung und energetische Sanierung hier im Frankenhof eingesetzt werden – hier muss die Stadt im Rahmen des Nachtragshaushaltes handeln!“ ergänzt der Fraktionsvorsitzende Florian Janik. ■

Diskutieren Sie mit!

## BILDUNG ALS WARE?

Vortrag und Diskussion von und mit Prof. Jochen Krautz  
am 14. Mai 2009 im Großen Saal der VHS, Friedrichstr. 19  
Eintritt frei

## GOETHESTRASSE – ANWOHNER MIT ANLIEGEN ABGEBLITZT!

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen lädt ein:

„Frauen in Serbien  
- auf dem Weg in die  
EU“ Vortrag und  
Diskussion mit der  
serbischen Journalistin  
und Feministin  
Nadezda Radovic  
20. Mai um 20 Uhr im  
Großen Saal der VHS

Mit einem erneuten Schreiben hatte sich die Anwohnerinitiative Goethestraße an die Verwaltung gewandt und noch einmal wichtige Aspekte detailliert vorgebracht, die beim Umbau berücksichtigt werden sollten. In einem Dringlichkeitsantrag der SPD wurden diese dem Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss in seiner letzten Sitzung vorgelegt. Leider sah sich die Verwaltung nicht imstande, auch nur einen einzigen dieser Aspekte zu berücksichtigen. Die Vertreter von CSU und FDP folgten der Verwaltung. So wurden die von hohem Sachverstand zeugenden Vorschläge der Initiative vom Tisch gefegt. „Kein Wunder, wenn engagierte Erlangerinnen und Erlanger frustriert werden“, kommentierte die verkehrspolitische Sprecherin Felizitas Traub-Eichhorn das Abstimmungsergebnis, „trotzdem bedanken wir uns für die Zeit und die Mühe, die hier eingebracht wurde.“

Auch zum Busverkehr während der Umbauphase nahm die Verwaltung auf Antrag der SPD Stellung. „Unsere größte Sorge ist, dass die Altstadt während die-



ser Zeit vom Bus abgehängt wird“, gab Fraktionsvorsitzender Florian Janik zu bedenken. Deshalb schlug die SPD vor, eine Haltestelle in der Münchner Straße, Höhe Gerberei, einzurichten. Weiterhin sollten Schleifenfahrten z.B. durch die Engelstraße und Paulistraße geprüft werden. Doch die Rathausmehrheit sieht diese Gefahren nicht und wollte den Vorschlägen nicht folgen. Allerdings kann die Umbauphase für die Goethestraße einen positiven Effekt haben: Es lässt sich prüfen, welche Buslinien langfristig verlagert werden können. ■

## SPD ZUR BILDUNGSOFFENSIVE SPD FORDERT MODELLPROJEKT AN WIRTSCHAFTSSCHULE - EINSTIEG AB DER 5. KLASSE SOLL MÖGLICH SEIN

Die städtische Wirtschaftsschule im Röthelheimpark ist aus Sicht der SPD-Fraktion ein wichtiges Element der Erlanger Schullandschaft. „Die Möglichkeit, von Hauptschule und Gymnasium auf diese praxisorientierte Schulform zu wechseln, ist angesichts der mangelnden Durchlässigkeit des bayerischen Schulsystems unverzichtbar, um mehr Chancengleichheit zu erreichen“, so SPD-Schulsprecherin Barbara Pfister. Für die Ergänzung des Angebots an der Wirtschaftsschule spricht die steigende Nach-

frage nach Alternativen zu Hauptschule und Gymnasien, die zu einer Überlastung der Erlanger Realschulen führt. Zudem benachteiligt die angekündigte Einführung der sogenannten „Gelenkklassen“ in der 5. Klasse die Wirtschaftsschule, die bisher in verschiedenen Varianten frühestens ab der 7. Klasse beginnt. Die SPD-Fraktion hat daher beantragt, möglichst rasch ein sechsstufiges Modellprojekt an der Erlanger Wirtschaftsschule einzuführen, das zum Schuljahr 2010/11 einsetzen soll. ■

The background of the top half of the poster features the European Union flag, which is a blue field with twelve five-pointed gold stars arranged in a circle. The flag is shown waving and is partially obscured by the large text.

**Für ein  
starkes  
soziales  
Europa!**

**Andrea Nahles**  
**Stv. SPD-Bundesvorsitzende**

**Donnerstag, 4. Juni 2009**

**19.30 Uhr**

**Haus des Handwerks**

**Friedrich-List-Str. 1**

